

# Die schwarze



Der berühmte  
Neger Tenor  
Roland Hayes

Im obern New York, in einem Viereck zwischen Fünfter und Achter Avenue, zwischen der 125. und 145. Straße, liegt Harlem, die Negerstadt.

In diesem Viereck leben 300 000 Neger: eichenholz-schwarze, bronze-braune, mahagoni-gelbte, zitronengelbe und fast weiße. Wollhaarige und glattgebürstete, schwarze und auch blonde.

*Das dunkle Viereck im Plan von  
New York / Vergebliche Mimikry /  
Die Welle bricht sich am weißen  
Damm / Stufenleiter der Blut-  
mischung / Führerköpfe*

Reinrassige und Mischlinge: Töchter und Söhne von Iren, Russen, Mexikanern, Schweden, Chinesen und Indianern.

Aber alle negerblütig. 300 000 Harlem ist die größte Negeriedlung der Welt, die Metropole des Negertums.

Das dunkle Viereck war ursprünglich holländisches Quartier, später irisches, dann deutsches. Die räumende Nation nahm jeweils auf dem Umzugswagen ihre Embleme mit, ihre Melodien und ihre Gerüche.

Der alte New-Yorker erinnert sich noch der letzten, der deutschen Periode, kannte noch das Harlemer „Braune Roß“ und den „Lindenbaum“, die Kneipen der Turnvereine und Lindertafeln mit ihren Wochenabenden bei westfälischem Schinken, Sauerkraut und bayerischem Bier. Aber, wo einst der Männerchor „Wer hat dich, du schöner Wald“ sang und der Bariton „Ich trage, wo ich gehe, stets meine Uhr bei mir“, dort hämmert heute synkopierter Zwei-Achtel-Rhythmus. Die lange, knasterdampfende Großvaterpfeife ist verschwunden, an die Stelle des Stammtischs mit dem Deckelkrug traten Bar und Drug-store mit ice-drinks, durch Strohhalm zu schlürfen. —

# Welle

Von  
Arthur Rundt  
Bilder von  
Winold Reif



Typ des Neger-Intellektuellen:  
Ein Student der Universität Tuskegee



Neger-Advokatin aus Harlem

Um die Jahrhundertwende litt Harlem unter schlechter Tram- und Subway-Verbindung zum großen Geschäftszentrum

der untern Stadt: viele Wohnungen standen leer.

Da schlug ein schwarzer Makler, Philipp A. Payton, den notleidenden Hauswirten vor, die leeren Räume an Farbige zu vermieten. Man zögerte eine Weile, dann gab man nach.

Erst wurden Häuser, dann Straßenzüge, schließlich ganze Blocks belegt. Als weiße Abwehr einsetzte, war es zu spät: schwarze Finanzgesellschaften waren gegründet worden, die in Harlem Geld investierten, Hypotheken und Häuser kauften, wo es galt, den schwarzen Mann zu stützen.